I.15

## Erziehung und Bildung

# Lernen nach Plan – implizite Erziehung und Sozialisation durch Vorgaben und Werte

Renate Kupka




© nzphozonz/iStock/Getty Images Plus

Um sich mit aktuellen Erziehungszielen und der Erziehungspraxis auseinanderzusetzen, ist immer auch die Kenntnis wichtig, welche Ziele und Vorgaben vorher maßgebend gewesen sind. Durch die schulische Erziehung erwartet die Gesellschaft eine nachwachsende Generation zu erhalten, die in ihrem Sinne agiert. Entsprechend werden durch die maßgebenden Gremien in der Gesellschaft Richtlinien und Ziele formuliert und gegebenenfalls korrigiert, in denen ausgedrückt wird, wodurch die nachwachsende Gesellschaft eine angemessene(re) Vorbereitung auf das Leben in der Gesamtgesellschaft erreichen kann.

**KOMPETENZPROFIL**

| | |
|---|---|
| **Klassenstufe:** | ab Jahrgangsstufe 12 |
| **Kompetenzen:** | Texte erfassen und analysieren, Ergebnisse visualisieren und präsentieren, Bilder beschreiben und vergleichen, begründete Bewertungen vornehmen, Diskussionen führen und argumentieren |
| **Methoden:** | Text-, Quellen- und Bildanalyse, Präsentation |
| **Thematische Bereiche:** | Richtlinien und Ziele in der Erziehung und Sozialisation, Veränderung von Vorgaben und Richtlinien in der institutionellen Bildung, implizites Lernen durch Texte und Bilder, Werte- und Rollenvermittlung in Lese- und Lernbüchern |
| **Medien:** | verschiedene Textsorten und Bildvorlagen |
| **Fachübergreifend:** | Geschichte, Deutsch |

VORABDRUCK

# Ziele der Erziehung und Sozialisation

Um sich mit aktuellen Erziehungszielen und der Erziehungspraxis auseinanderzusetzen, ist immer auch die Kenntnis wichtig, welche Ziele und Vorgaben vorher maßgebend gewesen sind. Durch die schulische Erziehung erwartet die Gesellschaft eine nachwachsende Generation zu erhalten, die in ihrem Sinne agiert. Entsprechend werden durch die maßgebenden Gremien in der Gesellschaft Richtlinien und Ziele formuliert und gegebenenfalls korrigiert, in denen ausgedrückt wird, wodurch die nachwachsende Gesellschaft eine angemessene(re) Vorbereitung auf das Leben in der Gesamtgesellschaft erreichen kann.

Die folgenden Materialien sollen zunächst Einblick in die vorausgegangenen schulischen Erziehungsziele und -inhalte geben, um zu einem besseren Verständnis beizutragen, woraus und worin sich die Erziehungsziele und die Bildungspraxis in der Bundesrepublik entwickelt haben. Dabei werden zwei Komponenten miteinander verbunden: Anhand von Originaldokumenten staatlicher Behörden bekommen die Schülerinnen und Schüler einen Einblick über vorgegebene Ziele und Richtlinien der Erziehung und des schulischen Unterrichts. Mittels unterschiedlicher Auszüge und Beispieldarstellungen untersuchen die Lernenden außerdem die zugelassenen und eingesetzten Lehr- und Lernmaterialien auf ihre impliziten Botschaften und Werte, die neben den intendierten Aussagen mitvermittelt werden.

Ganz wichtig für schulische Erziehung und Bildung nach der Kaiserzeit sind die in den Weimarer Schulgesetzen festgelegten Inhalte und Ziele, die sofort im gesamten deutschen Reich als verbindlich erklärt wurden. Sie enthalten zum ersten Mal eine vierjährige Grundschulbildung für alle deutschen Kinder in einer Schulform, unabhängig davon, welcher sozialen Schicht sie angehörten. Die in der Kaiserzeit vorhandenen vielfältigen Schulen für die unterschiedlichen sozialen Schichten sind damit für Schulanfänger weitgehend abgeschafft. Allerdings wurden die Schulen als sogenannte Konfessionsschulen eingerichtet, sodass eine Trennung zwischen katholischen und evangelischen Grundschulen bestand. Die Weimarer Schulgesetze sind nach 1945 wieder als so wesentlich eingestuft worden, dass bei späteren Formulierungen immer wieder auf sie Bezug genommen wurde. Zum Einstieg in die Entwicklung der Richtlinien und Unterrichtsziele der schulischen Bildung befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit den in der Weimarer Verfassung festgelegten Rechtsgrundlagen (M 1a) und erhalten somit einen ersten Eindruck über die Hintergründe von Erziehung und Bildung im schulischen Kontext. Anhand der Richtlinien zur Aufstellung von Lehrplänen aus dem Jahr 1922 (M 1b) und einem Zitat des Bildungswissenschaftlers Klaus Hurrelmann stellen die Schülerinnen und Schüler einen Anschluss zur „Lebensphase Jugend“ her.

→ M 1

Die in M 2 folgenden Materialien sollen Einblick in die schulischen Erziehungsziele und -inhalte in der Zeit des Nationalsozialismus geben, um besser zu verstehen, woraus und worin sich die Erziehungsziele und die Bildungspraxis in der Bundesrepublik entwickelt haben. Anhand einiger Originaldokumente bekommen Ihre Schülerinnen und Schüler einen realistischen Einblick in die Hintergründe der Erziehungsziele der Nationalsozialisten und können diese mit denen der Weimarer Schulgesetze vergleichen (M 2a und M 2b). Zum Einstieg in die Thematik impliziter Botschaften in Text und Bild

→ M 2

VORANSICHT

## M 1 Festgelegte Ziele der Erziehung und Bildung

*Seit es Schulen gibt, gibt es auch Richtlinien und Vorgaben, was in einer Schule zu lehren und zu lernen sein sollte. Die Vorgaben, verfasst von zuständigen Gremien, lehnen sich dabei immer an die gesellschaftlichen und politischen Strukturen an.*

## M 1a Weimarer Schule

*Die Schulgesetze der Weimarer Verfassung gelten als Einführung der deutschlandweiten Schulpflicht. Zwar gab es schon seit der Kaiserzeit eine Unterrichtspflicht, diese war aber noch nicht durch ein flächendeckendes Schulsystem geregelt und wurde vor allem von gebildeten und adeligen Kindern wahrgenommen, was sich mit dem „Weimarer Schulkompromiss ändern sollte.*

Die Grundschule von Weimar, am 11. August 1919 für alle Länder verbindlich erklärt, sollte mit ihrer Gründung folgende Funktionen im Schulwesen erfüllen:

1. Soziale Integration

Alle Kinder des Volkes besuchen in den vier untersten Jahrgängen eine gemeinsame Schule. Sozialerziehung fördert eine Zusammengehörigkeit, indem das Trennende zwischen den Kindern unterschiedlicher Sozialschichten abgebaut wird.

2. Gleichheit der Bildungschancen

Eine gemeinsame Schule beseitigt die bisherigen Bildungsprivilegien einzelner Klassen und ermöglicht die gleichen Bildungschancen für alle Schüler.

*Aus: Landesarchiv des Landschaftsverbandes Westfalen, Schulamt für die Stadt Herne, Nr. 139, aus: Funktion und Reform der Grundschule, Arbeitskreis Grundschule e. V., Sitz Frankfurt/M.*

info

**„Weimarer Schulkompromiss"**

Nach langen Debatten wurde in den Weimarer Schulgesetzen erstmals eine gemeinsame Grundschulzeit festgelegt, die im gesamten deutschen Reich als verbindlich erklärt worden ist. Sie enthielten erstmals eine vierjährige Grundschulbildung für alle, unabhängig ihrer sozialen Herkunft.

**Auszug aus der „Weimarer Reichsverfassung" vom 11. August 1919**

**Art. 144.**

Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates; er kann die Gemeinden daran beteiligen. Die Schulaufsicht wird durch hauptamtlich tätige, fachmännisch vorgebildete Beamte ausgeübt.




*Gedenktafel zur Weimarer Verfassung*
*© wikipedia.de*

VORANSICHT

## M 2c Implizite Botschaften im Bild



v O o O v Ő ö Ö

Oskar, es ist so kalt, wär me dich nun!
Der O fen ist warm, sagt O ma.

ich frie re doch nicht, ich bin ja im
Dienst ab ge här tet. Ol ga friert!
nein, ich bin auch nicht zim per lich.
Der war me O fen ist a ber doch schön.
Das tut gut!

Os wald wird bald ge sund,
Ö fen, Öl, Ö se, wild, mild, rund,
Op fer, op fern.

»Berliner Fibel« 1935



v O o O v Ő ö Ö

O ma, lie be O ma, heu te be su chen
wir dich. O ma, bist du wie der ge suno?

O ja, Os kar, ich bin frisch und mun ter. –
O ma, wir sind mit dem Om ni bus
ge kom men, rief Ol ga. Der lief a ber
rasch! Ot to hat heu te Dienst.
Da hö re ich O pa kom men, sag te O ma,
er wird sich auch freu en.

O fen, Ő fen, Öl, Ő pa

»Berliner Fibel« 1939

*Aus: Arbeitsgruppe Pädagogisches Museum (Hrsg.), Heil Hitler, Herr Lehrer, Volksschule 1933–1945, Rowohlt 1983, S. 101.*

### ARBEITSAUFTRÄGE

1 Stellen Sie zunächst dar, welche Leseleistung die Erstklässler mit dem jeweiligen Bild erwerben sollen. Gliedern Sie Ihre Ausführung nach
   - **a** Buchstaben
   - **b** Einzelwörter
   - **c** Schreibschrift
   - **d** Druckschrift.

2 Notieren Sie die wesentlichen Bildinhalte und stellen Sie die festgestellten Unterschiede und Gemeinsamkeiten jeweils gegenüber.

3 Analysieren Sie in kleinen Gruppen, welche nationalsozialistischen Erziehungsziele mit dem Lesebuchtext und der bildlichen Darstellung vermittelt oder vertieft werden. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere die enthaltenen Veränderungen des Lesebuchs von 1939.

4 Nennen Sie ein wesentliches nationalsozialistisches Erziehungsziel, das in der Textvorlage nicht thematisiert wurde, und versuchen Sie, es in einem Lesetext für ein erstes Schuljahr zu vermitteln. Gestalten Sie dazu auch eine Zeichnung oder ein Skizzenbild und präsentieren Sie Ihr Ergebnis anschließend im Plenum.

VORANSICHT